

## Sitzungsvorlage

Vorlage Nr.: 115-21

|            |                     |        |            |
|------------|---------------------|--------|------------|
| Amt:       | Hauptamt            | Datum: | 24.06.2021 |
| Verfasser: | Wagner, Velten, Dr. | AZ:    | 3200       |

| Gremium     | Termin     | Ö-Status | Zuständigkeit    |
|-------------|------------|----------|------------------|
| Gemeinderat | 13.07.2021 | Ö        | Beschlussfassung |

### **Beschlussfassung über die Durchführung der Sonderausstellung „Hermann Stenner (1891-1914) – Hymnen an das Leben,, Termin: 28. Februar – 2. Juli 2023**

#### **Sachverhalt:**

Für das Frühjahr 2023 (28. Februar – 2. Juli) plant das Städtische Museum Engen unter dem Titel „Hymnen an das Leben“ eine Sonderausstellung zu Hermann Stenner (1891 – 1914). Die Ausstellung thematisiert einen expressionistischen Künstler aus dem Kreis um Adolf Hölzel (Akademie Stuttgart), der mit gerade einmal 23 Jahren im Ersten Weltkrieg gefallen ist. „Er wäre einer der besten Maler Deutschlands geworden“, schrieb sein einstiger Studienkollege, der berühmte Willi Baumeister in Erinnerung an das Künstlergenie Stenner. Stenner blieben gerade fünf Schaffensjahre bis zu seinem tragischen Kriegstod, einer der großen Verluste in der Kunstgeschichte. Umso spannender ist es, den fulminanten Werdegang des Hochtalentierten zu zeigen, der sich vom späten Impressionismus zu einem vitalen Expressionisten entwickelte. Stenner hatte ein angeborenes und untrügliches Gespür für die Wirkung der Farben. Er war gleichsam von Natur aus ein genialer Kolorist. Von Adolf Hölzel lernte er, sein Talent zu kanalisieren und die künstlerischen Mittel, theoretisch fundiert, noch gezielter einzusetzen. Gemeinsam mit seinen Kollegen Willi Baumeister und Oskar Schlemmer führte er im Auftrag Hölzels ein bedeutendes Wandbild-Projekt für die Kölner Werkbund-Ausstellung von 1914 durch. Kurz danach brach der Erste Weltkrieg aus.

Die Möglichkeit zu dieser Sonderausstellung verdankt sich der großzügigen Unterstützung des Bielefelder Sammlers Prof. Dr. Hermann Josef Bunte. Aus seinem Bestand stammen fast alle Leihgaben der Sonderausstellung, die voraussichtlich durch 2-3 weitere Leihgaben ergänzt werden. Neben diesem die Kosten reduzierenden Umstand wird sich der Sammler mit 7.500 Euro an der Finanzierung des Katalogs beteiligen. Möglich wird diese großzügige Unterstützung durch die Kooperation mit dem Kunsthhaus Apolda (Thüringen). Gab es in der Vergangenheit bei Sonderausstellungen bereits (lockere) Kooperationen mit anderen Museen zur Kostensenkung, handelt es sich dieses Mal um eine „echte“ Kooperation auf Augenhöhe mit paritätischem Arbeits- und Kostenanteil. Aus der Kooperation mit Apolda könnte als Beitrag zur Kostenreduktion bei Sonderausstellungen ein Zukunftsmodell werden, da beide Museen bei unterschiedlicher Organisationsstruktur etwa über die gleiche Größe und Ausstattung verfügen.

Der aus Bielefeld stammende Hermann Stenner ist als frühreifes und früh gefallenes Künstlergenie im süddeutschen Raum durch Ausstellungen bereits gut eingeführt. Neben seinem tragischen Schicksal faszinieren besonders seine Farben ein breites Publikum. Das Museum stellte einige seiner Werke bereits im Jahr 2011 im Zuge der Sonderausstellung „Die deutsche Avantgarde um Adolf Hölzel“ aus. Zur Ausstellung wird ein wissenschaftlicher Publikums-Katalog erscheinen, in dem u.a. neuentdeckte Arbeiten Stenners aus Kanada vorgestellt werden. Auch bei diesem Thema gibt es immer noch neue und bisher unbekannte Aspekte zu entdecken. Ausgestellt werden ca. 100 Werke in einem Ausstellungszeitraum von 4 Monaten.

Zu den Werbemaßnahmen: Wie vorangegangene Ausstellungsprojekte gezeigt haben, sind Flyer-Beileger im Südkurier im Rahmen einer Medienkooperation eine sehr effektive Werbung. Für die Ausstellung sind ca. 100.000 Flyer in verschiedenen Tranchen als Beilage für das Engen am nächst liebendsten Verbreitungsgebiet des Südkuriers (Region Bodensee, Hochrhein und Schwarzwald) in Planung. Ergänzt werden die Flyer-Beileger durch gezielt geschaltete Reminder-Anzeigen im Südkurier, wodurch ein durchgehender Werbedruck, wenn auch mit bescheidenen Mittel, während der ganzen Ausstellungsdauer aufrechterhalten wird. Durch diese Maßnahmen wird die (direkte) Ansprache eines breiten Publikums ebenso wie die eines kunstaffinen Publikums gewährleistet. Die Gewinnung weiterer Sponsoren wird angestrebt.

Das haushalterische Gesamtbudget liegt bei 74.290 Euro und entspricht damit in etwa den Brutto-Kosten vergangener Sonderausstellungen.

Durch die Kooperation mit Apolda und die Unterstützung von Prof. Bunte (zus. 15.500 Euro) reduzieren sich die realen Vorlauf-Kosten auf 58.790 Euro (Abrechnung über Engen). Die Einnahmen durch zusätzliches Sponsoring, Ticket- und Katalogverkäufe sind in dieser Summe NICHT enthalten). Bei einer geschätzten Besucherzahl von 5000 ist mit Einnahmen von 20.000 Euro zu rechnen, hinzu kommen Katalogverkäufe in Höhe von etwa 5.000 Euro.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat stimmt der Durchführung der Sonderausstellung im Kostenrahmen von 74.290 Euro zu.

### **Anlagen:**

Budget intern Sonderausstellung